

Die Jakobneuhartinger Runde

FORUM FÜR EINE KONSTRUKTIVE POLITISCHE MEINUNGSBILDUNG IM ZEITALTER DER GLOBALEN KRISE

29. Runde

19. Juli 2009

Der Codex Alimentarius

Der Codex Alimentarius ist eine Sammlung internationaler Lebensmittelstandards. Er beruht auf den Annahmen und Beschlüssen der sogenannten Codex-Alimentarius-Kommission (CAC), eines gemeinsamen Gremiums der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation (FAO) und der Weltgesundheitsorganisation (WHO) der Vereinten Nationen. Neben der Kritik, dass damit zu weit und zu zentralistisch in das Recht der Selbstbestimmung bei der Ernährung eingegriffen wird, besteht auch der Verdacht, dass dieser Codex von einflussreichen Interessengruppen eigennützig missbraucht wird und die Volksgesundheit nur noch als Vorwand dient.

Anspruch

Quellen: www.codexalimentarius.net; www.lebensmittelnet.at
>> Der weltweite Codex Alimentarius; www.bmelv.de >> Codex Alimentarius

Die *Codex Alimentarius Commission* wurde 1963 durch die FAO und WHO eingerichtet, um Normen für Lebensmittel, Richtlinien und verwandte Texte wie die Verfahrensregeln des *Joint FAO/WHO Food Standards Programme* zu entwickeln. Ihre Ziele sind hauptsächlich der Gesundheitsschutz der Verbraucher, die Gewährleistung von fairen Handlungsbedingungen im Lebensmittelhandel und die Unterstützung der Koordination aller Maßnahmen im Bereich der Lebensmittelstandards, die von internationalen Regierungs- und regierungsunabhängigen Organisationen ergriffen werden.

Namensgebend war eine Sammlung von Lebensmittelstandards und Produktbeschreibungen, die in Österreich-Ungarn zwischen 1897 und 1911 erstellt wurde. Obwohl diesem *Codex Alimentarius Austriacus* keine unmittelbare Gesetzeskraft zukam, wurde er dennoch als Referenz für die Beschaffenheit von bestimmten Lebensmitteln verwendet, auch vor Gericht.

Auch die Standards des weltweiten Lebensmittelkodex haben keinen verbindlichen Charakter und stellen lediglich Empfehlungen dar. Sie dienen aber insbesondere den Entwicklungsländern als Richtschnur für ihre nationalen lebensmittelrechtlichen Regelungen. Besondere Bedeutung haben die vom Codex Alimentarius gesetzten Maßstäbe aufgrund zweier Handelsübereinkommen über die Anwendung von gesundheitspolizeilichen und pflanzenschutzrechtlichen Maßnahmen (SPS; hier geht es um Zusätze, Verunreinigungen, Toxine und Krankheitskeime in Nahrungsmitteln und Getränken; handelsbeschränkende Maßnahmen dürfen nur ergriffen werden, soweit dies für den Gesundheitsschutz erforderlich ist) und über technische Handelshemmnisse (TBT; soll verhindern, dass durch technische Anforderungen unnötige Hemmnisse für den internationalen Handel geschaffen werden). Demgemäß gelten die Codexstandards als Referenz für die Verkehrsfähigkeit von Lebensmitteln im internationalen Handel und spielen in den WTO-Streitbeilegungsverfahren bei Handelskonflikten eine entscheidende Rolle.

Arbeitsweise: Dem Codex Alimentarius gehören aktuell über 170 Staaten aus allen Regionen der Welt an. Die CAC tagt als oberstes Lenkungs- und Beschlussorgan derzeit jährlich, abwechselnd in Rom und in Genf. Ihre Arbeiten sowie diejenigen der ihr nachgeordneten Gremien werden von einem gemeinsamen Sekretariat der FAO und der WHO vorbereitet und koordiniert.

Der Kommission ist ein Exekutivkomitee (CC/EXEC) zur Seite gestellt, dessen Zusammensetzung die geographischen Regionen des Globus widerspiegelt. Es unterbreitet der Kommission Vorschläge für die allgemeine Ausrichtung des Arbeitsprogramms der Kommission und fungiert zwischen den Sitzungen der Kommission als ihr ausführendes Organ.

Die eigentlichen Arbeiten werden von etwa zwei Dutzend nachgeordneten Gremien durchgeführt. „Horizontale“ Komitees für allgemeine Probleme befassen sich mit Grundsatzfragen, Lebensmittelzusatzstoffen und Kontaminanten, Pestizidrückständen, Fragen der Einfuhr- und Ausfuhrkontrolle, Tierarzneimittelrückständen, diätetischen Lebensmitteln, Lebensmittelkennzeichnung, Analyse- und Probenahmeverfahren sowie Lebensmittelhygiene. „Vertikale“ Warenkomitees entwerfen unter anderem Standards für Obst und Gemüse, Fette und Öle, Mineralwasser, Kakaoerzeugnisse, Zucker, Milchprodukte, Fleisch, Getreide, Pflanzenproteine und Suppen. Darüber hinaus beschäftigen sich zeitlich begrenzt zwischenstaatliche Ad-hoc-Arbeitsgruppen mit speziellen Themen (wie biotechnologisch erzeugte Lebensmittel, Tierfütterung sowie Obst- und Gemüsesäfte oder – aktuell – antimikrobielle Resistenzen). Die sechs regionalen Koordinationskomitees sorgen dafür, dass die spezifischen Interessen Asiens, Europas, des Nahen Ostens, Afrikas, Nord- und Südamerikas von den anderen Gremien angemessen berücksichtigt werden.

Die Komitees und Arbeitsgruppen arbeiten jedoch nicht ständig, sondern nur im Rahmen von Konferenzen der jeweiligen Experten aus den Mitgliedstaaten und verschiedenen Organisationen. Ihre Zuständigkeiten werden von der Kommission in fest umrissenen Aufgabenkatalogen festgelegt. Die Ausarbeitung von Codex-Standards erfolgt grundsätzlich nach einem Acht-Stufen-Verfahren,

das eine mehrfache Prüfung in den Gremien und der Kommission unter Beteiligung aller Mitglieder sowie der interessierten Kreise aus Wirtschaft und Verbraucherschafft sicherstellt.

Gemäßigte Kritik

Quelle: www.abgeordnetenwatch.de > Suche: Codex Alimentarius

Winfried Hermann (GRÜNE) steht der zunehmenden Standardisierung und Industrialisierung von Lebensmitteln zurückhaltend gegenüber und bemängelt, dass die über 160 Nichtregierungsorganisationen dabei nur Beobachterstatus haben.

Dr. Peter Lackner (Aufbruch) sieht im C.A. eine zunächst vernünftige Übereinkunft, die jedoch nicht immer auf streng wissenschaftlichen Arbeiten basiert: „Es gibt eben nicht immer geeignete wissenschaftliche Arbeiten, allzumal es [...] kaum Gelder zur Erforschung von nicht patentierbaren Stoffen gibt... Da liegt es natürlich auf der Hand, dass ‚Interessen‘ dorthin drängen, wo die wissenschaftliche Vernunft einen luftleeren Raum zurückläßt.“

Prof. Dr. Klaus Buchner (ödp): „An diesem Codex haben mehrere Pharmakonzerne mitgearbeitet, die ihren Markt sichern wollen. So sollen alle Nahrungsergänzungsmittel, die mehr als die empfohlene Tagesdosis des entsprechenden Stoffs enthalten, als Medikament gelten. Sie müssten ein aufwändiges Zulassungsverfahren durchlaufen und dürften nur in Apotheken verkauft werden. Dadurch würden viele der gängigen Vorsorgemaßnahmen, wie die Gabe von Vitamin C, oder viele natürliche Mittel teuer werden. Alle Nahrungsergänzungsmittel müssten ausdrücklich zugelassen werden. Die damit verbundenen Kosten können vor allem große Firmen leisten. Das bedeutet, dass unser Nahrungsangebot mehr und mehr auf deren Produkte eingeschränkt würde. Wie weit gentechnisch veränderte Zusätze gekennzeichnet werden müssen, ist nicht klar. Da das teure Zulassungsverfahren auch für Medikamente gelten soll, wäre das das Aus für die meisten Naturheilmittel, homöopathische Heilmittel usw.“

Martina Michels (Die Linke) sieht die Gefahr, dass bereits gut funktionierende nationalstaatliche Regelungen zur Kennzeichnung von Lebensmitteln durch den übergeordneten C.A. wieder in Frage gestellt werden, z.B. bei gentechnisch veränderten Organismen und Nahrungsmitteln.

Fundamentale Kritik

Quellen: www.nexus-magazin.de > Artikel > „Im Kampf gegen den Codex Alimentarius“, „Wenn Kritik sich selbst zum Opfer fällt“

„Seit 2002 hat die Kommission für den Codex Alimentarius still und leise ihre Rolle als internationale Organisation für öffentliche Gesundheit und Verbraucherschutz aufgegeben. Gesteuert von der Großindustrie liegt die heimliche Bestimmung des neuen Codex nun darin, die Profite der globalen Firmen-Konglomerate zu erhöhen und gleichzeitig durch die Kontrolle der Nahrungsmittel die Welt-herrschaft über die Nahrungsmittel zu erlangen. [...] Schon bald wird absolut alles, was Sie in Ihren Mund geben (selbst Wasser – aber natürlich keine pharma-

zeutischen Erzeugnisse!), streng durch die Kommission für den Codex Alimentarius geregelt sein. [...] Einmal in Kraft getreten, sind die Codex-Richtlinien vollkommen unwiderruflich. [...] ‚Bevölkerungskontrolle gegen Geld‘ – so lässt sich der neue Codex Alimentarius am einfachsten umschreiben. Er wird faktisch durch die USA gesteuert und primär von den Pharmariesen kontrolliert – mit dem Ziel, die Weltbevölkerung von ihren derzeit geschätzten 6,662 Milliarden auf tragfähige 500 Millionen zu dezimieren. [...] Dem Verbraucher wertlose, ent-mineralisierte, pestizidverseuchte und verstrahlte Lebensmittel unterzuschieben – das ist die schnellste und wirkungsvollste Methode, um einen profitablen Anstieg von Mangelernährung und vermeidbaren degenerativen Krankheiten zu erzeugen, gegen die die zweckmäßigste Vorgehensweise natürlich eine toxische pharmazeutische Heilbehandlung ist. [...] Eine unwissende Weltbevölkerung, die körperlich schneller degeneriert und damit die Profite steigen lässt, ist das höchste Ziel der ungeheuerlichen, im Verborgenen agierenden Lenker jener korrupten Handelsorganisation, die angeblich auf die Verbrauchergesundheit acht gibt.“ (G. Damato)

Zu befürchten ist (nach Dr. Rima Laibow) u.a., dass Nahrungsergänzungsmittel und Vitaminpräparate als Giftstoffe deklariert und somit illegal werden, die Bestrahlung von Obst und Gemüse, inklusive aller Sorten aus biologischem Anbau, verpflichtend wird, ebenso die Behandlung aller Milchkuhe mit Monsanto rekombinantem Rinderwachstumshormon (rBST) und die Behandlung eines jeden für die Fleischproduktion gezüchteten Tieres mit Wachstumshormonen und Antibiotika; dass die Kennzeichnung von genmodifizierten Lebensmitteln abgeschafft wird und Heilpflanzen gänzlich verboten werden. Eine Liste zulässiger Nahrungs-Inhaltsstoffe soll schon ab 31.12.2009 EU-weit vorgeschrieben werden; der Ursprung dieser Meldung ist unklar.

Um sich selbst ein Bild machen zu können bedarf es gründlicher Englischkenntnisse, denn leider gibt es die offizielle und sehr umfangreiche Website des C.A. – www.codexalimentarius.net – nicht in einer deutschen Übersetzung. Gut fundierte Kritik, ebenfalls auf Englisch, scheint das *World Institute of Natural Health Sciences* (WINHS) auf seiner Seite www.winhs.org/campaign/index.htm zu bieten.

Hier einige weitere Links zu deutschsprachigen Seiten mit Kritik des *Codex Alimentarius*:

<http://infowars.wordpress.com/2009/02/19/die-drohende-nahrungsmitteldiktatur-codex-alimentarius/> – enthält ein Interview mit der Extremkritikerin Dr. Rima Laibow in deutscher Übersetzung; englisches Original: www.healthfreedomusa.org/?page_id=2139

www.baerbelmohr.de/content/view/206/23/

www4ger.dr-rath-foundation.org > Codex Alimentarius: Kontrolle und Verleugnung der Wissenschaft

www.alpenparlament.tv > Codex Alimentarius

<http://blacksnacks13.spaces.live.com> – enthält drei Artikel zum Codex Alimentarius, deren URLs aus langen Zahlenkolonnen bestehen; am besten zu finden über die Google-Suche: "codex alimentarius" site:<http://blacksnacks13.spaces.live.com>; die Titel sind (in chronologischer Reihenfolge): „A Black Flag Operation“, „Codex der Unterdrückung“ und „Die Codex-Verwirrung“.

Die Jakobneuhartinger Runde ist ein kleines, örtliches aber offenes Forum, in dem ein besonnener und konstruktiver Diskurs über die Zukunftsfähigkeit der menschlichen Gesellschaft gepflegt werden soll mit dem Ziel, unser Denken einem zuversichtlichen und zukunftsweisenden Handeln dienstbar zu machen. Dazu lädt ein: Ernst Weeber, Frauenneuharting, Tel.: (08092) 863145, eMail: ernst.weeber@t-online.de; Internet: www.langelieder.de/jakob.html